



Aus dem Inhalt:

- Dank an Pfarrer Blasberg S. 2
- Was uns Stark macht... S. 3
- Es tagt ... S. 4
- Der Mann mit den Bäumen S. 5
- Familienfest 27. Juni S. 6
- Ferienspaß / CVJM-Mädchenjungschar S. 7
- Besuchsdienst, vielleicht was für Dich? S. 8
- Neuwahlen im Presbyterium S. 8
- Berta B. „Wir gehen ab jetzt
getrennte Wege S. 9
- Ich singe dir mit Herz und Mund S. 9
- Alles zu Vorkonfi-/Konfi-Kurs S. 10
- Voranmeldung Gold -u. Diamanten-
konfirmation S. 10

„Suchet mich, so werdet ihr leben!“

(Amos 5,4 Monatsspruch Juni)



Es war am Flughafen, genauer gesagt: in einem der Parkhäuser. Allein schon bei der richtigen Etage aus dem Fahrstuhl auszusteigen, kann schwierig sein, je nachdem, wieviel zu erzählen ist – vom Urlaub, der soeben zu Ende ging. So ging es wohl auch dem jungen Paar, das neben uns seine Koffer aus dem Aufzug zog, diese Trolleys mit den unsäglich lauten Rollen unten drunter. Wir bezahlten am Kassenautomaten, der junge Mann des Pärchens auch und wir gingen, ohne weiter darauf zu achten, wohl in den gleichen Bereich der Etage. Jetzt hörten wir, wie die Frau nervös fragte: „Mensch, wo habe ich denn bloß unser Auto geparkt?“ – wobei sie mehrfach kräftig auf die Funktaste des Autoschlüssels drückte und sich dabei suchend umdrehte. Zwar gingen in der Nähe die Blinkleuchten eines Autos an, aber das war von jemand Anderem angeklickt. Das Pärchen wurde nervös und laut; wir fanden unser Auto und unsere Wege trennten sich. Hoffentlich haben die Beiden dann in der richtigen Etage im richtigen Segment ihr Auto anpiepsen und auffinden können.

„Suchet mich, so werdet ihr leben!“ – sagt Gott seinem Volk durch den Propheten Amos. Dabei stellt er die Art und Weise des Suchens relativ frei. Gott sagt nicht: Nur so lasse ich mich finden!, sondern er gibt die Suche frei. Dabei ging es um eine erheblich gefährlichere Situation damals als im Beispiel von dem Pärchen, das sein Auto suchte. In der damaligen Zeit wurde die Hauptstadt belagert, und die Gefahr war so groß, dass Gott sogar das Bild der Schändung einer Jungfrau anwandte: Die Gerechtigkeit würde zu Boden gestoßen, das Militär würde zuschlagen wie ein verzehrendes Feuer. Und all das geschah dann auch beim Fall der Hauptstadt Samaria und bei der Verschleppung nach Assyrien. Es gab ja noch nicht die Hauptstadt Jerusalem, es gab noch nicht den Zentraltempel Salomos. Aber es gab viele Tempel auf den Hügeln ringsum, „Höhenheiligtümer“ genannt. Das Volk Israel musste also in höchster Gefahr aus dem Vielgötter-Angebot jetzt zielsicher seinen Gott anpiepsen und auffinden und zu seiner Leitfigur erklären. Dafür hielt sich Gott bereit.

In größter Not können wir bei uns selbst beobachten, dass wir manchmal kopflos werden. Dann suchen wir gebückt wie Sherlock Holmes mit einer Lupe, dann wühlen wir zwischen Felsen wie Balu, der Bär aus dem Dschungelbuch, dann suchen wir verzweifelt das xte Mal an der gleichen Stelle, wie eine Braut, deren zentrale Münze aus ihrem Kopfschmuck herunterfiel und irgendwohin wegrollte...

Wenn aber Gott damals wie heute uns zum Suchen einlädt, dann werden wir von ihm ernst, ja hilfreich ernst genommen in unserem Rätselraten, warum er sich verbirgt. Und nach einer gewissen Reifezeit dämmert uns vielleicht, dass wir auf der falschen Etage im falschen Lebenssegment herumsuchten. Und im gemeinsamen Erzählen unserer Verlust- und Auffindungsgeschichten merken wir, es gab beides: Ja, Gott hat uns gefunden, als wir ihn suchten. Aber auch: Es ist das Erstaunlichste im Leben, dass Gott sich immer weiter suchen und finden lässt. Im Urlaub wie in der Politik, im Parkhaus wie im Gotteshaus, in der Beziehung wie im eigenen Charakter, auf den Höhenheiligtümern ringsum wie im eigenen Tal der Schatten. Wir spüren, wenn wir nach langer Zeit wieder ein Kindergebet sprechen, dass wir uns ja auch im Suchen weiterentwickelt haben. Wir spüren es, wenn wir im Urlaub nachts den Sternenhimmel betrachten und wir nach der Geschichte suchen, in der einem Erzvater versprochen wurde, dass die Nachkommen des Gottesbundes zahlreicher als die Sterne sein werden. Wir spüren es, wenn wir auf der Suche nach Gott unser Leben finden. Denn Amos sagt uns ja nicht: Sucht Gott, dann werdet ihr Gott finden, sondern er sagt: Sucht Gott, so werdet ihr leben!

Mit diesen Gedanken wünsche ich Ihnen ein erholsame Sommer- und Urlaubszeit



Dank an Pfarrer Blasberg



Die ev. Kirchengemeinde Denklingen bedankt sich herzlich bei Pfarrer Karl-Heinz Blasberg. Er hat von September bis Dezember 2009 ganz und dann ab Januar 2010 teilweise die Vertretung unseres erkrankten Gemeindepfarrers Manfred Mielke übernommen.

Pfarrer Blasberg hat sich von Anfang an mit großem Engagement in seine Aufgaben in unserer Gemeinde eingearbeitet. Seine Verkündigung in den sonntäglichen Gottesdiensten und bei anderen Amtshandlungen war klar und christozentrisch. Er hat wie selbstverständlich Aufgaben,

die aufgrund der Krankheit unseres Gemeindepfarrers unversorgt waren, übernommen. Da, wo Hilfe von Nöten war, ist er sofort eingesprungen. Das ist etwas, was ihn auszeichnet: Seine spontane Hilfsbereitschaft und ohne viel Wenn und Aber Arbeit zu sehen und mit anzupacken.



Auch bei ganz praktischen Arbeitsinsätzen, bei denen man sich die Hände schmutzig machen konnte, war Pfarrer Blasberg dabei, ob es sich um das Aufstellen der Fachwerkhäuschen für den Basar bei strömenden Regen handelte oder um das Erstellen eines Grillplatzes für die Jugend unserer Gemeinde.

In den Sitzungen des Presbyteriums haben wir seinen Rat geschätzt.



Wir sind froh darüber, unseren Gemeindepfarrer wieder zu haben, aber auch traurig darüber, dass Pfarrer Blasberg nun unsere Gemeinde wieder verlässt.

Wir wünschen ihm von Herzen alles Gute, Erfolg in seiner beruflichen Zukunft und vor allem den reichen Segen unseres Gottes.

Für das Presbyterium



Gottfried Claus

Orgelkonzert Ev. Kirche Denklingen 5. Juni 2010 18.00Uhr

Bereits im Alter von 13 Jahren erhielt der 1984 geborene Christian Orben Orgelunterricht bei Kreis Kantor Hans-Peter Fischer.

Im Jahre 2001 legte er die Prüfung als nebenamtlicher Kirchenmusiker für Orgel und Chorleitung ab. Zwei Jahre später wurde er noch vor seinem Abitur am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium Wiehl im Fach Orgel an der Hochschule für Musik in Köln bei Prof. Margareta Hürholz angenommen.

Seine kirchenmusikalischen Studien

setzt er seit 2006 an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf fort. Orgelunterricht erhält er bei Prof. Almut Rössler und Improvisation bei Prof. Dr. Gustav A. Krieg. Im Juli dieses Jahres wird er die Prüfungen für das Diplom als



Kirchenmusiker ablegen.

Seit Juli 2006 leitet er den "Feiert-Jesus-Chor" aus Kottbus. Dort liegen die musikalischen Schwerpunkte in der christlichen Populärmusik. Als Kirchenmusiker ist er seit September 2009 an der Bruderkirche der Lutherkirchengemeinde in Düsseldorf tätig.

Seine kirchenmusikalischen Tätigkeiten führten ihn in zahlreiche Kirchen des Oberbergischen Kreises. Darüber hinaus konzertierte er in weiten Teilen Deutschlands und auch im Ausland.

Was uns stark macht ...

Ich kann mich noch erinnern: „Wenn du mich jetzt nicht in Ruhe lässt, dann hole ich meinen großen Bruder.“ Ich habe immer die beneidet, die das auf dem Schulhof sagen konnten. Ich hatte keinen großen Bruder, der mich aus einer Notlage befreien konnte. Ich war der Älteste. Aber gebraucht hätte ich ihn manchmal schon.

Ich dachte damals öfter, dass es sich gut anfühlen müsste, einen starken Bruder an seiner Seite zu haben.

Die Werbung von Fisherman hatte mich interessiert, sie werben mit dem Slogan:

„Sind Sie zu stark, bist du zu schwach.“

Bei dem Hindernislauf „STRONGMANRUN“ mit 18 Hindernissen, insgesamt 18 Kilometer durch Schlamm, Schotter und Wasserlöcher habe ich vor drei Wochen mitgemacht.

Man musste hier schon einen sehr starken Willen zeigen um das Ziel zu erreichen. Besonders freute ich mich, wenn sich ein starker Partner fand, der einem die Hand reichte und hinauf auf das nächste Hindernis half. Wildfremde Sportler reichten einander die Hand und halfen mit ihrer Stärke die Schwäche anderer auszugleichen.

Hier galt das Motto: „Gemeinsam sind wir stark!“

Ich habe eine Bilderserie eingefügt damit man einen Eindruck von diesem Lauf bekommt.



Nicht nur beim Sport ist Gemeinschaft ein gutes Gefühl. Auch im täglichen Leben empfinde ich die Gemeinschaft zu Jesus Christus als starke Kraft. Stark wie ein Bär - so wollen wir manchmal sein, stoßen aber mitunter zu schnell an unsere Grenzen. Zum Beispiel:

- Wenn sich Probleme auf türmen, die wie Berge vor einem stehen.
- Wenn niemand einen Finger krumm macht, um gegen Ungerechtigkeit und für die Wahrheit einzustehen.

Was tun, wenn man kein Bär ist und wenn man merkt, dass die eigenen Kräfte oft viel zu schwach sind?

Resignieren - nein besser nicht! Gleichgültig die Achseln zucken - das machen schon zu viele.

Beten - das ist doch nur was für Schwächlinge!

Im Gegenteil, mit Jesus Christus an unserer Seite kann man Schwächen überwinden. Mit der Gewissheit, dass er in unserer Nähe ist, lassen sich Schwächen und Ängste viel besser überwinden. Ihm kann man sich anvertrauen und gestärkt, aus sonst aussichtslosen Situationen herausgehen. Diese nicht sichtbare Kraft ist einfach „unmöglich“.

Das Schöne daran ist, dass er uns zuvor keine Bärenkräfte abverlangt, sondern vorbehaltlos für jeden der zu ihm kommt da ist.

Starke Worte von Jesus Christus: „Ihr dürft sicher sein: Ich bin immer und überall bei euch bis an das Ende der Welt.“ (Matthäus 28,20)



Es tagt...



Morgens um 4 Uhr im Dunkeln losfahren, um auf dem Weg in den Urlaub einen guten Vorlauf zu haben, das kennen viele Urlauber.

Mir ging es aus unvorhergesehenem Anlass in diesem Frühjahr so ähnlich.

Ich wollte um 6 Uhr zum Frühstück im Münsterland sein, also Start in Denkingen um 4 Uhr. Ich fuhr allein, eine seltene Erfahrung, und zur Dunkelheit kam noch Nieselregen. Alles Dinge, die mir überhaupt nicht gefallen. Aber dann wurde diese Fahrt zu einem wunderbaren Erlebnis.

Als erstes genoss ich die Stille. Abgeschirmt im Wagen gegen die unwirkliche Außenwelt musste ich natürlich einen Teil der Aufmerksamkeit auf die Straße richten, doch mit einem anderen Teil konnten die Gedanken schweifen und die Stille des frühen Morgens klingen lassen. Eine Zeit ganz für mich, für Gedanken, für Gebete. Wie schön, schon wach zu sein und der Nacht etwas Leben abzurufen! Nur die Dunkelheit störte mich, doch ich stellte mich darauf ein. Durch das trübe Wetter erwartete ich nicht, vor der Ankunft richtige Helligkeit zu erleben.

Und dann plötzlich, etwa um viertel vor 5 Uhr, sah ich eine ganz schwache Silhouette eines dunklen, bewaldeten Hügels gegen den Himmel. Der Himmel war noch immer dunkel, aber er grenzte sich ab gegen den noch dunkleren Hügel. Das war wie der Einbruch von Licht! Es began-

nen sich Licht und Dunkelheit zu trennen. Zunächst war es mir noch gar nicht klar, ob ich mich nicht getäuscht hatte. Es war doch wirklich noch alles dunkel. Aber ich beobachtete nun den Himmel genau, und sehr, sehr langsam zeigte sich dort das erste Dämmerlicht. Nur am Himmel war dieser erste Schein zu sehen, und

es war noch lange nicht hell. Aber im Lauf etwa einer halben Stunde fing es an zu tagen, der Tag kam heran. Und ich verstand zum ersten Mal, dass das Verb „tagen“ ein Verb der Bewegung ist, einer sehr langsamen Bewegung. „Es tagt“ heißt nicht, dass der Tag schon da ist, sondern dass der langsame Übergang von der Dunkelheit zum Licht sich sehr behutsam vollzieht. Mir fiel das Morgenlied ein: „Es tagt – der Sonne Morgenstrahl weckt alle Kreatur“. Von Sonnenstrahl konnte zwar keine Rede sein, aber das „Tagen“ hatte ich deutlich wahrgenommen, und das war wie das Wunder des ersten Morgens.

„Morgenlicht leuchtet rein wie am Anfang“ (Eg 455) fiel mir dazu ein. Um 6 Uhr kam ich dann wirklich bei Helligkeit an.

Allen Urlaubern wünsche ich gute Fahrt und frühes Starten! Und erleben Sie nach allem Stress der Vorbereitungen als erstes Urlaubsgefühl, wie es langsam „tagt“.



Taalke Walter

Es tagt, der Sonne Morgenstrahl

1. Es tagt, der Sonne Morgenstrahl weckt
 alle Kreatur. Der Vogel froher
 Frühchoral begrüßt des Lichtes Spur. Es
 singt und jubelt überall. Erwacht sind Wald und Flur

Wem nicht geschenkt ein Stimmelein
 Zu singen froh und frei,
 Mischt doch darum sein Lob darein
 Mit Gaben mancherlei
 Und stimmt auf seine Art mit ein,
 Wie schön der Morgen sei.

Zuletzt erschwingt sich flammengleich
 Mit Stimmen laut und leis'
 Aus Wald und Feld, aus Bach und Teich,
 Aus aller Schöpfung Kreis
 Ein Morgenchor, an Freude reich,
 Zu Gottes Lob und Preis.

Text und Musik: Werner Gneist (1929) in Die Mundorgel (1953)

Der Mann mit den Bäumen

In der wasserlosen Gegend am Südrand der französischen Alpen lebt ein älterer Mann. Nachdem seine Frau und sein Sohn gestorben sind, sucht er die Einsamkeit. Das nächste Dorf ist mehr als eine Tagesreise entfernt. Es gibt einige halb verlassene Dörfer in der Gegend, denn das Klima ist rau und die Vegetation armselig. Wer kann, zieht weg.

Dort lebt der Mann mit seinen 50 Schafen und seinem Hund. Der Mann spürt und sieht es, diese Gegend wird ganz sterben und zur Einöde verkommen. Wenn es doch nur Bäume gäbe. Das würde alles verändern. So träumt er einen Traum und eines Tages beginnt er ganz klein, seinen Traum wahr werden zu lassen. Er besorgt sich einen großen Sack voller Eicheln, prüft diese sehr genau und sortiert alle Eicheln mit kleinen Rissen aus. Dann legt er die ersten hundert kräftigen Eicheln in einen Wassereimer, damit sie sich so richtig vollsaugen können. Schließlich nimmt er eine spitze Stange und zieht los. An einer geeigneten Stelle beginnt er, ein Loch in den spröden Boden zu bohren und legt die erste Eichel hinein. Sorgsam

bedeckt er sie mit der kümmerlichen Erde. So pflanzt er Eichen. Es werden 100 000 Eicheln, die er in drei Jahren Tag für Tag pflanzt. Er hofft, dass wenigstens 10 000 Eicheln zu kleinen Bäumen heranwachsen und dass Gott ihm so lange Kraft schenkt, bis er sein Werk beendet hat. Die Veränderung geschieht so langsam und so unmerklich, dass sich niemand daran stört. Jäger und Förster halten es für eine Laune der Natur. Schließlich wird der junge Wald unter Naturschutz gestellt. An drei verschiedenen Stellen ist er entstanden. Er ist nun 11 km lang und 3 km breit. Da gibt der alte Mann seine Schafe ab, bis auf vier, und betreut statt dessen hundert Bienenstöcke. Unbeirrt bleibt er an seinem Werk. Hierbei muss er auch viele Rückschläge mit erleben, dass bestimmte Baumarten nicht wachsen, seine Schafe ihm die Pflänzchen aufessen und ein Unwetter vieles fortspült.

Die viele Arbeit und die frische Höhenluft, seine zufriedene Einfachheit schenken ihm eine stabile Gesundheit. Von 1910 bis 1945, also 35 Jahre lang,

pflanzt Elzeard Bouffier seine Bäume. Erst waren es Eichen, dann Buchen, Ahorn, Birken, Erlen und Ebereschen. Unzählige Wurzeln halten nun den Regen fest, die ausgetrockneten Bachbetten füllen sich langsam mit Wasser, es wachsen wieder Weiden, Wiesen und Blumen. Insekten und Vögel kehren zurück, sogar die Dörfer verändern sich. Ruinen werden weggeräumt, neue Häuser gebaut. Es ziehen junge Familien mit Kindern ein und Gemüse und Blumen wachsen in den Gärten. Fast 10 000 Menschen leben in den Dörfern und kaum einer ahnt, dass sie diese ganze Umgebung einem einzigen Menschen mit seinen schwachen Kräften zu verdanken haben. Elzeard Bouffier stirbt im Alter von 89 Jahren und hat einen der schönsten Wälder Frankreichs geschaffen.

(Das war eine Zusammenfassung des Buches „Der Mann der Bäume pflanzte“ von Jean Giono und die Zusammenfassung ist von Beate Hofmann)



Regina Schippers

90. POSAUNENFEST der Oberbergischen Posaunenvereinigung

Sonntag, 4. Juli 2010 Holpe / Hof Hagdorn

„Durch die Zeiten miteinander loben und danken dem Herrn“



10.00 Uhr Bläsergottesdienst Ev. Kirche Holpe

Posaunenchor Holpe,
Odenspiel, Winterborn
Pfr. Heiner Karnstein

14.30 Uhr Festveranstaltung Hof Hagdorn

Vereinigte Chöre der
Oberbergischen
Posaunenvereinigung

Musikalische Leitung:
Kreisdirigent Martin Kotthaus

Ansprache: Vorsitzender
Superintendent Pfr. Jürgen Knabe

Mittagessen, Kaffee und Kuchen auf Hof Hagdorn

Herzliche Einladung

QUIZ ÜBER BÄUME IN DER BIBEL

- Wo wird in der Bibel der Baum gepriesen, der an den Wasserbächen steht?
 - o In der Schöpfungsgeschichte
 - o Bei Gottes Zusage an Noah nach der Sintflut
 - o In einem Psalm als Gleichnis für einen gottesfürchtigen Menschen
- Wo wird der Rhizinus-Baum als Schattenspender gepriesen?
 - o Im Hohelied Salomos
 - o Als Jona nach der Predigt über Ninive ausruhen will
 - o Als Jesus Nathanael beruft und ihn erinnert, dass er ihn schon kennt
- Wo steht der Feigenbaum als Gleichnis und Mahnung zur Geduld?
 - o In Jesu Seligpreisungen
 - o Im Gleichnis vom Weingärtner, der den Feigenbaum betreut
 - o In einem Mahnbrief des Apostels Paulus
- Wo wird der Senfstrauch mit dem Reich Gottes verglichen?
 - o Bei der Aussendung der Jünger
 - o Als die Jünger über ihre Rangordnung im Reich Gottes streiten
 - o In einer Rede von Jesus mit vielen Gleichnissen über das Reich Gottes

Familienfest

Am **27. Juni** 2010 rund um die ev. Kirche in Denklingen

11 Uhr Familiengottesdienst

Mit dem Musical

ab 12:30 Uhr Mittagessen

NOTEN
CHAOTEN
NOTEN



Hüpfburg

Spielestationen

Kaffee, Kuchen und Waffeln

Kinderschminken

Kreativwerkstatt

15:30 Uhr Musikalischer Ausklang



Ansprechpartnerin: Gemeindepädagogin Regina Schippers Mobil: 0151 23067050
E-mail: schippers@ek-denklingen.de

Die
CVJM Mädchenjungschar
ist fester Bestandteil in meinem Le-
ben.



Zuerst als Teilnehmerin und nun seit
über 9 Jahren als Mitarbeiterin.



Jeden Freitag freue ich mich auf die
Gemeinschaft mit den 3 Mitarbeite-
rinnen, Sandra Heer, Chantal Bluhm
und Lisa Frahm und mit ca. 8 Mäd-
chen im Alter von 8 bis 13 Jahren.

Wir treffen uns immer **von 16:30 bis
18:00 Uhr im Bistro in Denkling-
en** und haben eine Menge Spaß bei
abwechslungsreichem Programm:

- Wir singen, spielen, rätseln, basteln
- Wir hören Geschichten aus der
Bibel, tauschen unsere Erfahrungen
aus und beten.
- Wir machen gemeinsam Ausflüge
und erkunden Denklingen bei
Schnitzeljagden und Gelände-
spielen.

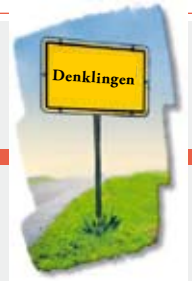


Die Mädchenjungschar bereitet uns
sehr viel Freude und **neue Mädchen**
sind bei uns immer **herzlich will-
kommen.**



Viola Müller

Ferienspaß in...



**Regina Schippers und Team
laden alle Kinder und Teens
zwischen 6 – 13 Jahren zum
Ferienpaß ein:**

Aktionsnachmittage
– Spiele, Spannung und Spaß
In der ersten Woche der Sommerferien:
**19.07. – 23.07.2010 immer von
14:30 – 16 Uhr**

Montag, 19.07.2010:
Heischeid
Treffpunkt großer Spielplatz

Dienstag, 20.07.2010:
Sterzenbach
Treffpunkt Dorfgemeinschaftshaus

Mittwoch, 21.07.2010:
Brüchermühle
Treffpunkt Vereinshaus

Donnerstag, 22.07.2010:
Wilkenroth
Treffpunkt Spielplatz

Freitag, 23.07.2010:
Denklingen
- Treffpunkt Kirchplatz

Wer dabei ist, ist herzlich willkom-
men. Es ist keine Voranmeldung
nötig. Bitte Kleidung anziehen, die
auch schmutzig werden kann.

**Kreativtage in
der zweiten
Sommerferien-
woche:**

26.07. - 30.07.2010

(nur mit vorheriger Anmeldung bis
zum 10.07.10)

Montag, 26.07.10, 14:30 – 17 Uhr
Basteln und Werken mit Holz und
Farbe



Mittwoch, 28.07.10, 9 – 16 Uhr
Detektivtag gemeinsam mit der
OGS Denklingen



Freitag, 30.07.10, 10 – 13 Uhr
Mini-Kochkurs mit gemeinsamem
Mittagessen
Die Teilnahmegebühr
(incl. Material,
Verpflegung,
bzw. Eintritt) beträgt 3 €/Teilnehmer.
Weitere Informationen und Anmel-
dezettel gibt es bei Regina Schippers
und im Gemeindebüro.



Monatspruch Juni 2010

Gott spricht:

„Suchet mich, so werdet ihr leben.“

Amos 5,4

Besuchsdienst, vielleicht was für Dich?



Hätten Sie's gewusst?

Wissen Sie, welche Gruppe in unserer Gemeinde 30 -35 Mitarbeitende hat, sich ein Mal im Monat zur geistlichen Besinnung, Fortbildung und zum Erfahrungsaustausch trifft und einen äußerst wichtigen Beitrag zu unserer Gemeindegemeinschaft leistet?

Es ist der Besuchsdienst unter der Leitung von 4 sehr flexiblen, einsatzfreudigen Frauen:

Monika Feick, Jutta Friederichs, Caroline Rother und Karin Schäfer.

Wie funktioniert so ein Besuchsdienst, welche Fragen würden Sie stellen, wenn Sie Gelegenheit dazu hätten?

Ich habe folgendes in Erfahrung gebracht: Zunächst erfuhr ich, dass unsere Gemeinde in Bezirke aufgeteilt ist, kleinere und größere. Manche sind nach Straßen, manche nach Ortschaften aufgeteilt. Die einzelnen Bezirke haben ihren eigenen Besuchsdienstler, jedenfalls die, die gut versorgt sind. Es gibt auch ein paar, die nicht versorgt sind, leider. (Brüchermühle punktuell, Eichholz, Eueln, Fürken und Schemmerhausen) Da übernimmt auch mal ein Springer die Besuche, manchmal fallen sie auch aus.

Am schönsten ist es für alle Beteiligten, wenn der Besucher aus der Nachbarschaft kommt, man sich schon kennt. Aber das ist keine Pflicht. Manche Besuche erledigen sich an der Haustüre, andere dauern auch länger und finden bei einer Tasse Kaffee statt.

Das kommt darauf an, „wie es sich so ergibt“.

Die Geburtstagskinder sind es, die besucht werden. Wer 40, 50, 65 oder 70 Jahre alt wird, soll besucht werden. Ab 70 Jahre jedes Jahr, und ab 80 Jahren kommt der Pfarrer.

Die Besuche finden im Auftrag der Ev. Kirchengemeinde Denklingen statt, das heißt, man darf auch gerne nach geistlichen Dingen fragen oder um ein Gebet bitten. Natürlich gilt es, dass die Gespräche in den Häusern vertraulich behandelt werden, für die Besucher gilt die Schweigepflicht.

Es gibt einen Krankenhausbesuchsdienst. Jeden Dienstagmorgen fahren einige der Mitarbeiter ins Waldbröler Krankenhaus, um unseren Gemeindegliedern Genesungswünsche zu überbringen. Wer das Team bei dieser Tätigkeit noch unterstützen möchte, wendet sich bitte an Bruno Bluhm 02296 / 429.

Das Vorbild der Besuchsdienstler ist Jesus. Er ist zu den Menschen hingegangen und hat nicht gewartet, ob sie ihm im Tempel begegnen. So gehen die Leute vom Besuchsdienst auch zu den Menschen hin.

Eine Grußkarte und ein Büchlein werden als Geschenk mitgebracht.

Unsere Besuchsdienstler machen ihre Arbeit gerne und wünschen sich, dass die Freude, die sie weitergeben und auch empfangen, Kreise zieht. Menschen, die den Frieden Gottes und seine Freundlichkeit weiterschicken möchten, werden dringend gesucht.

Der Besuchsdienst bietet eine gute Gelegenheit dazu. Wenn Sie gerne mitmachen möchten, wenden Sie sich bitte an das Gemeindebüro oder Monika Feick, Jutta Friederichs, Caroline Rother oder Karin Schäfer. Wir freuen uns auf Sie !

Gemeindebüro / Ilka Fielenbach
02296 / 99 94 34

Monika Feick
02296 / 84 73

Jutta Friederichs
02296 / 92 52

Caroline Rother
02296 / 87 25

Karin Schäfer
02296 / 13 27

Neuwahlen im Presbyterium

In der Aprilsitzung des Presbyteriums standen Wahlen auf der Tagesordnung. Die Amtszeiten von Vorsitzendem, stellvertretendem Vorsitzenden und Kirchmeister waren nach 2 Jahren abgelaufen.

Wiedergewählt zum Vorsitzenden des Presbyteriums wurde Gottfried Claus, zum stellvertretenden Vorsitzenden Pfarrer Manfred Mielke und zum Finanz- und Bau-Kirchmeister Maik Wirths. Alle Wahlen fielen bei jeweils einer Enthaltung einstimmig aus. Wir freuen uns über die große Einmütigkeit des Presbyteriums bei diesen Wahlen.

Dem neu gewählten Vorstand wünschen wir Weisheit von oben, Durchhaltevermögen, gute Zusammenarbeit und vor allem den reichen Segen unseres Gottes.

Für das Presbyterium



Gottfried Claus

Wir gehen ab jetzt getrennte Wege

Ja, das ist unsere neueste Entscheidung. Mein Mann und ich trennen uns. Na ja, nicht für immer und auf keinen Fall unsere Ehe. Aber für gewisse Wege, die ich nicht mehr mit gehen will. Wir haben beide gemerkt, dass wir uns zeitweise trennen müssen. Beim Cachen nämlich.

Mein Mann ist ein leidenschaftlicher Cacher und frönt diesem Hobby auf intensivste Weise.

Ich finde es grottenlangweilig. Jedenfalls ist mir ein ordentlicher Fußmarsch viel lieber als diese Schatzsuche für Erwachsene ohne Erfolgsgarantie.

Wir haben uns überlegt, dass er jetzt alleine oder mit anderen Cachern loszieht und mir nach erfolgreicher Suche die Strecke zeigt, die er kennen gelernt hat.

Darauf können wir uns beide freuen, ohne, dass wir uns gegenseitig zu unseren Hobbys „bekehren“ müssen.

Wir sind eben sehr unterschiedlich. Da ist es wohl auch natürlich, dass wir sehr unterschiedliche Interessen haben.

Ich bin überzeugt, dass das auch für andere Bereiche unseres Lebens

gilt. Und nicht nur für unseres. Wir Menschen sind Originale, keine Kopien oder Klone. Deswegen denken wir unterschiedlich, leben wir unterschiedlich und glauben auch unterschiedlich.



Das Bild von Berta B. wurde wiederum freundlicher Weise von der Künstlerin R. Placzek-Theisen (www.bina-art.de) zur Verfügung gestellt.

So wie nicht alle Menschen gerne Fisch essen oder Pilze, so glauben wir auch unterschiedlich.

Wir können gar nicht alle unsere Gottesdienste gleich gut finden, oder die Orgelmusik, Liturgie oder

Psalmlesungen. Wir sind zu unterschiedlich. Aber wir können uns die Freiheit lassen unterschiedlich zu glauben, Gott zu lieben und zu beten. Und wir können uns verabreden uns gegenseitig Treffpunkte zu organisieren. Zeiten in denen wir von unseren Begegnungen mit Gott reden und Andere erzählen lassen und ihnen zuhören. Wohlwollend.

Denn nur wenn ich den anderen respektvoll anerkenne, gebe ich ihm die Chance auch mich akzeptieren. Ich denke, wenn Jesus sagt: „In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen, ich gehe hin euch eine Stätte vorzubereiten“ (Joh. 14,2), dann wird er nicht alle Wohnungen gleich gestalten wie die Plattensiedlungen in Ostdeutschland. Jesus ist für seine Freude an der Vielfalt bekannt, ein Blick in seine Schöpfung genügt, um das zu beweisen.

Ich freue mich an dieser Vielfalt und will sie genießen. In der Gemeinde und zu Hause mit meinem Mann, sinniert...



Berta Besenstiel

Ich singe dir mit Herz und Mund

„Ich singe dir mit Herz und Mund“ (eg 324) – und mit dem ganzen Körper! Das könnte das Motto unseres Chörchens sein, das am Ostersonntag und am Sonntag Kantate wieder die Gottesdienste bereicherte. Denn jede Probe beginnt mit Körperübungen – zum Abbau von Verspannungen, zur Lockerung und zum Vitalisieren ganz allgemein.

Dann kann man beginnen, dem Körper während des Singens zu vertrauen, vor allem in den rhythmisch schwierigen Passagen. Da wird nicht vorgegeben, ob man „Viertel“ oder „Halbe“ zählen soll, sondern wir üben uns mit Schnipsen, Klatschen oder Stampfen auf den Grundrhythmus ein. Danach ermutigt uns unser Chorleiter Manfred Mielke (identisch mit dem Pfarrer gleichen Namens): „Hört auf den Körper, Ihr habt es ja im Körper!“ – Und das stimmt wirklich, der Körper reagiert dann beinahe automatisch.

Moderne harte Rhythmen, swingende gospelartige Lieder, aber auch klassische Choräle singt das Chörchen. Inzwischen ist es stark gewachsen, sodass man eigentlich von einem „Chor“ reden könnte. Es bleibt aber ein Projekt-Chor, d.h. er tritt nur zu einigen Proben kurz vor dem geplanten Auftritt zusammen. So ist die zeitliche Belastung nicht zu stark, und auch Berufstätige können sich solch ein begrenztes Engagement zumuten.

Spaß macht dieses Singen auf jeden Fall, darin sind sich wohl alle einig. Und so kann man mit gutem Gewissen werben: Kommt und singt mit, es sind immer noch Plätze frei, in allen Stimmen! Und stimmt mit ein in das Motto des Sonntags Kantate: „Singt dem Herrn ein neues Lied!“..



Taalke Walter

Herzlichen Glückwunsch

Juli 2010



Juni 2010

- 2.6. (90) Elfriede Beutner, Brüchermühle
- 2.6. (73) Klaus Vormstein, Brüchermühle
- 4.6. (74) Manfred Groß, Rölefeld
- 5.6. (84) Anny Schütz, Brüchermühle
- 6.6. (98) Paula Kraus, Sterzenbach
- 9.6. (73) Inge Schulze, Brüchermühle
- 9.6. (79) Elisabeth Sonnenberg, Denklingen
- 9.6. (71) Günter Wagner, Rölefeld
- 11.6. (72) Manfred Wichmann, Lichtenberg
- 12.6. (96) Elisabeth Feustel, Heischeid
- 12.6. (74) Kriemhild Kickuth, Denklingen
- 12.6. (70) Uwe Oehler, Brüchermühle
- 12.6. (70) Friedhelm Reth, Denklingen
- 13.6. (74) Edith Dick, Brüchermühle
- 14.6. (71) Horst Gill, Rölefeld
- 17.6. (82) Theodor Gorr, Brüchermühle
- 20.6. (75) Theodor Ritter, Brüchermühle
- 25.6. (80) Elisabeth Kowalski, Denklingen
- 25.6. (80) Hermina Stumpf, Brüchermühle
- 26.6. (81) Rudolf Polder, Brüchermühle
- 27.6. (83) Friedhelm Dabringhausen, Brüchermühle
- 27.6. (76) Ilse Fuchs, Schalenbach
- 28.6. (91) Else Braun, Bieshausen
- 28.6. (71) Marlene Dietrich, Oberzielenbach
- 30.6. (81) Walter Siebart, Denklingen

- 1.7. (79) Hermine Becher, Denklingen
- 1.7. (78) Paul Bitzer, Brüchermühle
- 2.7. (73) Esther Braun, Denklingen
- 2.7. (77) Ingeburg Grünwald, Denklingen
- 2.7. (78) Samuel Kowalski, Denklingen
- 3.7. (87) Paulina Grenz, Denklingen
- 6.7. (75) Albert Cronrath, Oberzielenbach
- 7.7. (88) Otto Grün, Oberzielenbach
- 9.7. (78) Herta Bujak, Dickhausen
- 9.7. (83) Rolf Eiling, Sterzenbach
- 9.7. (70) Günter Hermes, Oberzielenbach
- 10.7. (72) Friedrich Bohlien, Eiershagen
- 10.7. (71) Ioan Roth, Brüchermühle
- 10.7. (84) Hannelore Schmeling, Wilkenroth
- 10.7. (83) Klara Stahl, Brüchermühle
- 11.7. (71) Günter Demmer, Eichholz-D.
- 11.7. (81) Gertrud Trapp, Schemmerhausen
- 12.7. (74) Rosemarie Zehrer, Brüchermühle
- 13.7. (87) Anneliese Ley, Löffelsterz
- 14.7. (87) Irma Fuchs, Denklingen
- 14.7. (86) Herta Ufer, Sterzenbach
- 18.7. (71) Christel Belz, Wilkenroth
- 18.7. (70) Klaus Schade, Sterzenbach
- 18.7. (75) Christine Ungar, Brüchermühle
- 19.7. (87) Ilse Dresbach, Brüchermühle
- 19.7. (70) Anneliese Klein, Heischeid
- 19.7. (77) Edith Nöbauer, Wilkenroth
- 19.7. (75) Piers Walter, Denklingen
- 20.7. (70) Christel Spieker, Grünenbach
- 22.7. (75) Hansjochem Heinze, Brüchermühle
- 22.7. (78) Edith Hollmann, Brüchermühle
- 24.7. (92) Anneliese Jendrollik, Sterzenbach
- 24.7. (73) Gerald Ley, Wilkenroth
- 25.7. (73) Christian Hünemörder, Wilkenroth
- 26.7. (84) Helene Knur, Sterzenbach
- 26.7. (81) Lydia Ringsdorf, Dickhausen
- 27.7. (71) Lothar Bitzer, Rölefeld
- 27.7. (74) Karl Hahn, Grünenbach
- 30.7. (89) Auguste Badenheuer, Denklingen
- 30.7. (76) Edith Schäfer, Brüchermühle
- 31.7. (84) Erna Hasenbach, Rölefeld
- 31.7. (97) Elisabeth Pietzner, Sterzenbach

Gottesdienste Evgl. Kirche Denklingen

Juni

Samstag, 05.06.2010 18:00 Uhr
Orgelkonzert von Christian Orben

Sonntag, 06.06.2010 10:00 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl
Predigt: R. Stahl
Liturgie: B. Hamburger

Sonntag, 13.06.2010 10:00 Uhr
Gottesdienst mit Taufen
Predigt: M. Mielke
Liturgie: S. Mortsiefer-Meyer

Sonntag, 20.06.2010 10:00 Uhr
Predigtgottesdienst
Predigt: K-H. Blasberg
Liturgie: A. Obergriessnig

Sonntag, 27.06.2010 11:00 Uhr
Familiengottesdienst mit „Noten-
chaoten“
Predigt: M. Mielke
Liturgie: R. Schippers

Juli

Samstag, 03.07.2010 18:00 Uhr
Abendandacht mit Schweigen und
Singen

Sonntag, 04.07.2010 10:00 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl
Predigt: M. Mielke
Liturgie: W. D'Agostino

Sonntag, 11.07.2010 10:00 Uhr
Gottesdienst mit Chörchen
Predigt: M. Mielke
Liturgie: L. Rathgeber
anschließend Treffen
der Konfirmationsfamilien

Sonntag, 18.07.2010 10:00 Uhr
Gottesdienst ggf. mit Taufen
Predigt: M. Mielke
Liturgie: S. Mortsiefer-Meyer

Sonntag, 25.07.2010 10:00 Uhr
Predigtgottesdienst
Predigt: G. Hundhausen
Liturgie: S. Brösicke

August

Samstag, 02.08.2010 18:00 Uhr
Abendandacht mit Schweigen und
Singen

Sonntag, 03.08.2010 15:00 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl
Predigt: M. Mielke
Liturgie: D. Hasenbach

Gottesdienste für Kinder:

Kigo:

Jeden Sonntag um 10:30 Uhr in
Brüchermühle im Vereinshaus

KidsGo:

Jeden 1. und 3. Sonntag im
Monat um 10 Uhr im
Gemeindehaus Denklingen

Elternstammtisch:

Jeden 1. Donnerstag im Monat
um 20 Uhr in den Rathaustrassen.

Amtshandlungen:



Taufen:

Noah Jäger aus Sterzenbach
Lena Tietze aus Ruppichteroth
Vanessa Anastasia Warkentin aus Denklingen
Nikita-Luis Schmidt aus Düsseldorf
Jan Tomm aus Denklingen
Sabine Tomm aus Wissen
Leoni Kretschmer aus Brücherm.



Beerdigungen:

Bodo Mittelacher, Brüchermühle
Hans-Jürgen Lütz, Reichshof
Gertrud Walkowiak, Denklingen
Johanna Ley, Löffelsterz
Jungjohann Ursula, Sterzenbach
Frieda Keppner, Dickhausen

Lösung: BAUMRÄTSEL

1. Psalm	1,3
2. Jona	4,6
3. Lukas	13, 6-9
4. Markus	4, 32

Hauptamtliche Mitarbeiter

Pfarrer: Manfred Mielke
Raiffeisenstraße 17
51580 Reichshof
Tel. 0 22 96 / 9 08 78 78
Handy: 01 51 / 19 69 08 33
E-Mail: mielke-denklingen@t-online.de

Küsterin: Ludgard Dissevelt
Kirchweg 1
51580 Reichshof
Tel: 0 22 96 / 15 89
Handy: 01 51 / 19 69 08 35

Gemeindepädagogin:
Regina Schippers
Tel. 0151/23067050
E-Mail: schippers@ek-denklingen.de

Jugendmitarbeiter:
Andreas Obergriessnig
Handy: 01 51 / 19 69 13 02
E-Mail: coriaogrieri@online.de

Gemeindebüromitarbeiterin:
Ilka Fielenbach
Tel. 0 22 96 / 99 94 34
Fax: 0 22 96 / 99 94 35
E-Mail: evkgmdenklingen@ekagger.de

Öffnungszeiten im Gemeindebüro

Montag	09:00 - 12:30 Uhr
Donnerstag	9:00 - 13:00 Uhr
Anschrift:	Kirchweg 1 51580 Reichshof
Bankverbindung:	Volksbank Oberberg
BLZ:	384 621 35
Konto:	500 003 014

Impressum:

Redaktion: **Stefan Brösicke und
Mitarbeiterkreis**
Tel.: **0173-9367429**
Email: **redaktion@mittendrin.org**
Herausgeber: **Presbyterium**
Satz & Layout: **Stefan Brösicke**
Druck: **printaholics.com**
Internet: **www.mittendrin.org**

Nächste Ausgabe zum 01.08.2010
Redaktionsschluss am 12.07.2010